

## 20. Januar 2019; Maria – jung und bereit; Lukas 1,26-38

Beat Brugger

Unser Jahresschwerpunkt „Hier bin ich, sende mich!“ kann ja auch gehörig Druck machen. Jetzt solltest du Jesus, die Liebe und Herrlichkeit Gottes, in deinem Umfeld repräsentieren, wo du doch noch so viele Defizite hast – ich will dir nicht zu nahe treten, aber mir geht es immer mal wieder so. Vielleicht denkst du auch, du müsstest doch noch so viel mehr wissen, können, Erfahrung haben, um Jesus auch würdig vertreten zu können.

Nur, wenn wir uns erst von Gott brauchen lassen, wenn wir „fertig“ sind, ist die Gefahr relativ gross, dass es gar nie dazu kommt. Denn wirklich fertig, bereit, reif genug, sind wir nie. Unsere aktuelle Predigtserie haben wir dann auch betitelt mit „Achtung, unfertig, los!“. Die Texte, die uns darin leiten machen deutlich, dass eigentlich alle berühmten biblischen Personen nicht „fertig“ waren, als Gott sie berief, brauchte, aussandte. Heute geht's um Maria.

### Bedeutungsvolle Rolle

Um die Tragweite des Textes einigermaßen nachvollziehen zu können, müssen wir uns die damalige politische, geschichtliche Situation etwas vergegenwärtigen. Ca. 980 v.Chr. erhielt der bedeutungsvollste König Israels die Verheissung, dass sein Königreich ewig Bestand haben würde. Israel befand sich damals in voller Blüte. Und die Bedeutung des Volkes nahm unter dem direkten Nachkommen Davids, Salomo, gar noch zu. Die Israeliten erwarteten, dass sie in Kürze die Weltmacht übernehmen. Als erwähltes Volk Gottes, mit der verheissenen, ewigen Königsherrschaft, stellten sie sich als ewige Weltherrscher vor. Nur wurden sie übermütig, nutzten die Menschen aus, verstrickten sich in Machtkämpfe und wurden Gott gegenüber untreu. Und das führte zur Spaltung in ein Nordreich und ein Südreich, in „Israel“ und in „Juda“. Dazu erlebten beide Seiten einen permanenten Niedergang. Negativer Höhepunkt davon war das so genannte Exil: Sie wurden von den Assyriern, bzw. von den Babyloniern aus ihren Ländereien entführt und in der Fremde gefangen genommen. Zwar konnte zumindest Juda (Südreich) später wieder zurückkehren, doch fast immer unter Besatzung von einer fremden Macht. In dieser Situation des Exils und der Unterdrückung wurde der Ruf nach einem Befreier, einem Erlöser, einem Messias immer lauter. Und genau so einen kündigten die Propheten in der Zeit von 700-450 v.Chr. auch an:

*Micha 4:7 Und ich mache das Hinkende zu einem Überrest und das Ermattete zu einer mächtigen Nation. Da wird der HERR König über sie sein auf dem Berg Zion, von da an bis in Ewigkeit.*

*Jes 9:6 Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun.*

*Dan 7:14 Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum [so], daß es nicht zerstört wird.*

In den rund 600 Jahren vor Christi Geburt wechselten die Besatzungsmächte fleissig. Zuerst die Babylonier, dann die Perser, dann die Griechen (Alexander der Grosse und seine Nachfolger), eine kurze Zeit dann jüdische Machthaber, die das Volk aber mehr ausnutzten denn wirklich in die Freiheit führten und schliesslich: die Römer. Besatzung, das heisst: der eigene Glauben, der Gottesdienst wurde mal geduldet, mal nicht, mal mit Einschränkungen toleriert. Man musste sich einem fremden Rechtssystem beugen, man musste hohe Tributzahlungen leisten, überhöhte Steuern, damit die Besatzungsmacht vornehmlich ihre Eroberungsfeldzüge finanzieren konnten. Vor allem die römische Besatzung jener Zeit war besonders hart. So war denn der Ruf nach einem Erlöser zur Zeit unserer Begebenheit besonders laut und allgegenwärtig. Ausserbiblische Texte jener Zeit sind voll von der Erwartung nach einem Erlöser, einem Messias. Das war also nicht einfach nur Gesprächsthema bei ein paar religiösen Freaks, das war **das** Gesprächsthema unter den Juden jener Zeit.

## **Bedeutungsvolle Rolle**

In diese Stimmung hinein, in der alle erwarteten, dass jetzt etwas passiert, dass Gott jetzt diesen verheissenen Erlöser schickt, da es mit dem Volk sonst zu Ende geht, erscheint dem Mädchen Maria, in ihrem zartem Alter (12-18-jährig), der Engel Gabriel und teilt ihr mit, dass gerade sie diesen Erlöser, diesen Sohn Gottes zur Welt bringen wird (V. 31-33). Die Bedeutung dieser Botschaft ist unvorstellbar gross. Da soll also ein kleines, unerfahrenes Mädchen die bedeutungsvollste Mutter der Weltgeschichte werden. Ich glaube, diese Botschaft hätte mich um den Verstand gebracht. Ich hätte eine solche Verantwortung nicht annehmen können, hätte 1'000 Fragen gehabt, hätte den Engel vielleicht zurückgefragt, ob es nicht noch jemanden geben würde, der vielleicht besser geeignet wäre für so was. Ich hätte ihm erklärt, ich sei doch noch nicht bereit, noch nicht fertig, noch nicht erfahren genug. Ich hätte ja noch nicht mal ein Buch über Erziehung gelesen usw. Maria hingegen sagt nichts dergleichen. Sie antwortet nur mit: „Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast.“ Dem Sinn nach sagt sie: „Hier bin ich, sende mich!“

## **Grund für die Bereitschaft**

Wir demütigen Schweizer Christen fragen uns an dieser Stelle vielleicht, wie die das konnte. Ob es sich um einen krassen Fall von Verblendung, um ein schon beinahe unzumutbares Mass an jugendlichem Leichtsinn handle. Wie kommt Maria dazu, zu dieser übergrossen Verantwortung einfach „ja und Amen“ zu sagen? Maria sagt so unverfroren „ja“, weil sie dem Engel Gottes sehr genau zugehört hat. Es lohnt sich, unseren Predigttext nochmals auf diese Frage hin zu untersuchen. Denn auch wir tun gut daran, hier gut zuzuhören, schliesslich geht das auch uns etwas an. Der Engel Gottes sagt nämlich drei entscheidende Dinge:

1. Er spricht Maria als „**Erwählte Gottes**“ an – und zwar mit Namen. Wenn der allwissende Gott, dein Schöpfer, dich persönlich ruft, weiss er, warum er das tut. Es erübrigt sich dann die Frage, ob es nicht noch jemand geeigneteren gäbe für diesen Job.
2. Der Engel spricht Maria als „**Begnadete**“ an (V. 28 & 30). Er erwählt sie also nicht, weil sie besonders rein oder heilig wäre, sondern allein die Gnade Gottes ist die Voraussetzung für ihre würdevolle Rolle in der Weltgeschichte. Und das gilt auch für uns heute. Die Gnade Gottes ist die Voraussetzung für unsere „Brauchbarkeit“ in seinem Reich.
3. Der Engel spricht stets von Gott als Handelnden. Maria ist in diesem Sinne eine von Gott „**Bevollmächtigte**“. Es kommt nicht auf sie und ihre Leistung an, sondern auf das, was Gott durch sie wirkt. Sie stellt sich ihm lediglich zur Verfügung. Das ist auch dir und mir verheissen: Gott wirkt durch uns in unser Umfeld hinein, wenn wir uns ihm zur Verfügung stellen. Es kommt nicht darauf an, dass wir uns ein Bein ausreissen. Es kommt darauf an, dass ER an, in und durch uns wirkt.

Maria sagt also „ja“ zu dieser übergrossen Verantwortung, weil sie weiss, dass die Verantwortung für das ganze Geschehen nicht bei ihr, sondern bei Gott selber liegt. Diese Haltung hören wir dann auch aus ihrer Antwort heraus. Sie sagt ganz „passiv“: mir *geschehe*; nicht: *wird gemacht* oder so. Weil sie verstanden hat, dass Gott sie erwählt hat, dass sie Gnade vor ihm gefunden hat und weil niemand geringerer als ER selbst durch sie handeln wird, konnte sie so selbstbewusst sagen: „Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast.“ „Hier bin ich, sende mich!“

## **Überdenke und tausche aus**

- Welche Herausforderungen, Verantwortungen erscheinen dir als zu gross, als dass du sie annehmen könntest?
- Für welche Menschen, welche Aufgabe spürst du trotzdem irgendwie, dass Gott dich dazu berufen, dich hier brauchen will?
- Welche Zusprüche brauchst du besonders, damit du wie Maria sagen kannst: „Hier bin ich, mir geschehe...“? Vor allem die Zusage, dass du von Gott dazu erwählt bist?, Vor allem jene, dass du Gnade bei Gott gefunden hast? Oder vor allem die, dass ER durch dich wirken wird, ER dich bevollmächtigt?